



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

XCIV. König Wenzel bestätigt die Stadt Brandenburg, am 27. August 1373.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

fullen wir Ritters, knapen, Bürgere vnd Gepuwer vnd allen lewten gemeinlichen beide Geiftlichen vnd werltlichen halten alle jre briue vnd wollen sy lassen bey aller irer freiheit, bey allen Rechten vnd gnaden. Ouch fullen vnd wollen wir vnd vnse Nachkomelinge des mit nichte zustaten oder geuolborten noch gunnen, daz sie oder ire Nachkomelinge vs irer stat geladen werden ane vmb handhaftige tat, funder sie fullen zu rechte stan vor iren Schulten. Were es auch, das yn oder iren Nachkomelingen eynige briue vorgingen oder vorgangen weren, die fullen vnd wollen wir vnd vnse Nachkomelinge von worte zu worten nach dem lawte der briue vnd als sie gewesen sein, widergeben uornewen vnd bestetigen ane gyfft vnd ane gabe, Vnd auch von vnssen Amplewten nymmer yn keynen zeiten geirret, gehindert oder gekrenket noch von der Marke verweiset fullen werden in keyner weis, funder sie fullen dobey vngehindert vnd vngeirret vnd vngekrenket ewichlichen bleiben in aller der masse, als sie von Alters her geweest sein, als sie des von vnssen vorfaren, Markgrauen zu Brandenburg, briue haben. Mit vrkunt ditz briues mit vnserm keiserlichen Maiestat Ingsigel, der geben ist zu Strusperg, Nach Christs geburte drytzehenhundert Jar dornach in dem drey vnd sibentzigsten jare, an sante Ruffen tage, Vnser Reiche in dem achtvndtzwentzigsten vnd des keisertums in dem newntzehenenden Jaren.

Nach dem Original. — Eine gleichlautende Urkunde ist auch für die Neustadt ausgefertigt.

XCIV. König Wenzel bestätigt die Stadt Brandenburg, am 27. August 1373.

Wyr Wenceflaw, von Gottes Gnaden, König zu Böhmen, Marckgraf zu Brandenburg vnd Herzog zu Schlesien, bekennen vnd thun kund öffentlich mit diesem Briefe allen, die ihn sehen oder hören lesen, daz wyr vnsern Bürgeren der Alt Stadt zu Brandenburg, die nun seyn, vnd noch zukommend sein, vnsern lieben Getreuen befestet vnd bestätigt haben, befesten vnd bestätigen ihnen mit diesem Briefe alle ihre Freyheit, alle ihre Gerechtigkeit vnd alle ihre alte Gewonheit, vnd wollen vnd sollen sie lassen vnd behalten bey Ehren vnd Gnaden, da sie in vergangenen Zeiten sind gewesen. Auch wollen wir vnd sollen ihnen halten alle ihre Briefe, die sie haben von Fürsten vnd Fürsinnen, vnd wollen vnd sollen sie ohne allerley hindernis lassen vnd behalten bey allen Gnaden, mit aller Freyheit vnd Gerechtigkeit, bey allen ihren Eigenem, Lehen vnd Erbe, als sie das vor haben gehabt vnd besessen. Auch wollen vnd sollen wir Ritters, Knappen, Bürgern, vnd Gebaueren, vnd allen Leuten gemeinlich, beyde geistlichen vnd weltlichen halten alle ihre Briefe, vnd wollen sie lassen bey aller ihrer Freyheit, bey allen Rechten vnd Gnaden: auch sollen vnd wollen wyr vnd alle vnser Nachkömmlinge des mit nichten zustatten oder gevollworden noch gunnen, daz sie oder ihre Nachkömmlinge aus ihrer Stadt geladen werden, ohne um handhafte That, sondern sie sollen zu Rechte stehen vor ihrem Schultzen. Wäre es auch, daz ihnen oder ihren Nachkömmlingen einige Briefe vergingen, oder vergangen wären, die sollen vnd wollen wir vnd vnser Nachkomlinge von Worte zu Worte nach dem Laute der Briefe, vnd als sie gewesen seyn, wieder geben verneuen und befesten ohne Giff und Gabe. Und auch von vnsern Amtleuten nimmer in keinen Zeiten geirret, gehindert, oder gekräncket, noch von der Marck verweiset sollen werden in keinerley Weise, sondern sie sollen dabey ungehindert, ungeirret, vnd ungekräncket ewichlichen bleiben in alle der Maasse, als sie von Alters her gewesen seyn, als sie

des von unsern Vorfahren, Marckgrafen zu Brandenburg Briefe haben. Mit Urkund dieses Briefes versiegelt, der gegeben ist zu Straufsberg nach Christi Geburt Dreyzehnhundert Jar darnach in dem Dreyundliebzigsten Jare, am S. Ruffens Tage, unsers Königreichs in dem Elfften Jare.

Buchholz Gesch. der Ehren, V, Anh. S. 134. — Eine fast ganz gleichlautende Urkunde erhielt die Neustadt.

XCIV. Giese aus dem Steinhause verkauft eine jährliche Rente aus der alten Münzstraße der Neustadt Brandenburg an Nicolaus Bogow, am 25. August 1377.

Ik Ghyse utem Steynhuse bekenne in dessen open Brive allen den, dy en syn, lesen oder horen, dat ik hebbe vorkoft und jegenwerdich vorkope Nycólaus Bogow, eynen Borger in der nyen Staat tu Brandenburg, und synen rechten Erve III Schilling Penninge in der nyen Staat tu Brandenburg in der alten Munter-Strate up eyn Erve, dat nu Tyle Westvale besyttet und inwonet, vor negen Firdunge Silvers, alle Jar tu betalenne uppe Sunthe Merthens Dach des heyligen Byschops, sunder allerleye arge List. Dyt stede und gantz tuhalden, so hebbe ik, vorbenumede Gyse, myn Insegel an dessen Brief gehangen, dy gegeben is na Godes Bort dryttenhundert Jar in den seven und seventichsten Jare, in sunte Gerontius-Dage des heyligen Mertellers. Tuge desser Dynge synt Her Laurentius Pab, Altariste tu Brandenburg, und Her Peter Garnecoper, Ferrer tu Brylow und Altariste tu Brandenburg, Pristere hir tu gebeden in Tuge.

Nach dem Original.

XCVI. Markgraf Siegmund bestätigt die Privilegien der Alt- und Neustadt Brandenburg, am 10. Aug. 1378.

Wir Sighemund, von godes gnaden marckgraue tzo brandeburg vnd des heylighen Romeschen Rikes ertzkamerer, bekennen vnd don kund osentlich myd dessen bryue alle den, dy en syn ader horen lesen, datz wy vnser burgheren der alden stad tzo brandeburch, dy nu syn vnd noch tzkomende syn, vnsern liben ghetruwen bevestiget vnd bestetiget haben vnd beuestigen vnd bestetigen in med dessen brüue alle ir vryheit alle ir rechticheyt vnd alle ir alde gewonheyt vnd willen vnd sullen si latzen vnd behalden by eren vnd gnaden, dar sy in vorgangenen tziten by synt ghewesen, vnd by schepenrecht, radesrecht, schuldenrecht vnd by alme rechte, datz sy haben, des dy stete synt ghewone von ym tzo halen. Och willen wir vnd schullen en halden alle ire bryue, dy sy haben von vnsern vortuaren markgrauen tzo Brandeburch von vorsten vnd vorstynnen. Och willen wir vnd schullen sy sunder allerleye hyndernisse lassen vnd behalden myd allen gnaden, myd aller vryheit vnd rechticheit by allen iren lenen, eygen vnde erben, alle sy datz vor haben ghehad vnd beseten. Och willen vnd sullen wir Ritter, knapen, burger vnde ghebure vnd allen luten gemeynlicke beyde gestlicke vnd wertliche, halden alle ir bryue vnd willen sy laten by allen iren vryheyten, by allen rechten vnde gnaden. Och sullen vnd willen wir vnd vnse nakomelinghe des med nichten tostaden oder gheuolborden noch gun-